

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 132 (1990)

Heft: 5

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BUCHBESPRECHUNGEN

BIOLOGIE DER SÄUGETIERE

W. Pflumm. Pareys Studentexte 66, Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg, 1989. 568 Seiten, 413 Abbildungen, 4 Tabellen. DM 58.—.

Im vorliegenden Buch werden typische Eigenschaften der Säugetiere im Hinblick auf bestimmte artspezifische Leistungen ausführlich dargestellt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Darstellung von vereint auftretenden Merkmalen oder Merkmalskomplexen, welche charakteristische Eigenschaften der Säugetiere determinieren. Diesem Gesichtspunkt folgt auch die Gliederung des Buches.

Grundsätzliche Überlegungen zu Körperbau, Energiewechsel und Wärmehaushalt der Säugetiere werden in jeweils eigenen Kapiteln ansprechend und leicht verständlich abgehandelt. Darin wird auf Konstruktionsprinzipien des Rumpfes und Zusammenhänge zwischen Körpermasse und Energiewechsel ebenso eingegangen wie auf anatomische Merkmale und physiologische Mechanismen der Thermoregulation. Ein weiteres Kapitel ist Merkmalen gewidmet, die neben anderen Aufgaben auch solche im Dienste des Wärmehaushaltes erfüllen. Der Autor reiht dort Abschnitte über Kreislauf sowie Bau und Funktion der Haut ebenso ein, wie einen Abschnitt über Zähne und Gebiss. Auch Besonderheiten der Fortpflanzung einschliesslich der Embryonalentwicklung sowie die Aufzucht der Jungen, gemeinsam mit Abschnitten über Zusammensetzung der Milch und Steuerung der Mammo- und Laktogenese, werden in jeweils eigenen Kapiteln abgehandelt. Es folgen ein Kapitel über Anpassungen an verschiedene Lebensräume, wobei ein Schwerpunkt auf der vergleichenden Anatomie des Gliedmassenskeletts und Formen der Fortbewegung liegt, sowie ein Kapitel mit dem Titel «Gehirn – Sinne – Verhalten.» Im anschliessenden Kapitel über Nahrungserwerb und Verarbeiten der Nahrung werden zunächst einige interessante Besonderheiten der Nahrungsbeschaffung herausgegriffen (z. B. Jagdverhalten des Löwen, Plankton «filtrierende» Wale, Tiere, die auf den Verzehr von Ameisen und Termiten, Blut oder Nektar und Pollen spezialisiert sind). Anschliessend werden noch kurz einige Grundlagen zu Bau

und Funktion des Verdauungstraktes insbesondere der Pflanzenfresser dargestellt. Den Abschluss des Buches bilden ein Kapitel über die Evolution und eine Übersicht über das System der Säugetiere.

Bei der Darstellung der Themenkreise spannt der Verfasser einen weiten Bogen, der gelegentlich vom Bau einzelner Zellen bis zu bestimmten Verhaltensweisen reicht. Die Gewichtung mancher Themenkreise erscheint allerdings ziemlich subjektiv. So werden beispielsweise Haare und Zähne aber auch die Ontogenese oder die Echo-Ortung sehr ausführlich abgehandelt. Dementsprechend findet der Leser in den betreffenden Abschnitten eine Fülle von interessanten Detailinformationen. Offenbar handelt es sich bei diesen Gebieten – wie auch im Vorwort angedeutet wird – um Spezialgebiete des Verfassers. Andere Gebiete werden hingegen vergleichsweise stiefmütterlich behandelt. So sind etwa in dem immerhin fast 90 Seiten umfassenden Kapitel «Gehirn – Sinne – Verhalten» nur knappe 4 Seiten für das Gehirn reserviert und das Verhalten wird bedauerlicherweise rein empirisch abgehandelt.

Die Gliederung nach Merkmalskomplexen ermöglicht es, die vielfältigen Wechselbeziehungen zwischen Morphologie und Funktion besonders einprägsam darzustellen. Sie ist sehr positiv hervorzuheben, auch wenn die Zuordnung einzelner Merkmale zu den Merkmalskomplexen manchmal überrascht. Schliesslich ist zu erwähnen, dass das Buch eine Vielzahl von anschaulichen Skizzen und Zeichnungen sowie ein ausführliches Sachregister und Literaturverzeichnis, 2 Tiernamenverzeichnisse (deutsche und wissenschaftliche Bezeichnungen) und ein Verzeichnis mit Erklärungen von zoologischen Fachwörtern enthält. Diese Verzeichnisse und die leicht verständliche Schreibweise sowie nicht zuletzt auch die ausführliche Bebilderung machen das vorliegende Buch für einen weiten Kreis von Schülern der Sekundar- und Gymnasialstufe, Studierenden und biologisch interessierten Laien zugänglich und empfehlenswert.

W. Langhans, Zürich

ADAM'S LAHMHEIT BEI PFERDEN

T. S. Stashak, Herausgeber der deutschen Fassung: H. Wissdorf. Verlag M & H Schaper, Alfeld – Hannover, 1989. 4. Auflage. 910 Seiten, 901, teilweise mehrteilige Abbildungen, DM 258.–.

Bei diesem Buch handelt es sich um die deutsche Bearbeitung der 4. Auflage von «*Adam's Lameness in Horses*», welches 2 Jahre früher im Lea & Febiger Verlag, Philadelphia/USA, erschien. Die vorliegende Übersetzung kam unter der kundigen wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr. H. Wissdorf des Anatomischen Instituts der Universität Hannover zustande und stellt eine zum grössten Teil exakte Wiedergabe des Textes dar. Die Übersetzer U. Gierig, B. Leopold-Keighley, B. Otto, B. und C. Poulsen Natraub sowie E. Isenbügel haben ihre Arbeit sehr gründlich und mit grossem Fleiss durchgeführt, was massgeblich zu dieser gelungenen Ausgabe beiträgt.

In der deutschen Sprache müssen einfache englische Redewendungen mit relativ vielen Worten umschrieben werden, was die Übersetzung länger erscheinen lässt. Um aber die gleiche Seitenzahl im Buch beibehalten zu können, wurde eine etwas kleinere, aber immer noch gut leserliche Schriftgrösse für den Text gewählt. Der Druck und die Wiedergabe der Illustrationen und Abbildungen im Buch sind von ausgezeichneter Qualität. Leider wurde ein etwas zu dünnes Papier gewählt, was die Abbildungen und Illustrationen auf den unmittelbar vorausgegangenen und folgenden Seiten deutlicher als in der Originalausgabe durchschimmern lässt.

Die 4. Auflage von Adam's Lahmheit bei Pferden ist gegenüber der 3. Auflage vollständig neu überarbeitet und stark erweitert worden. Man kann dem Herausgeber des Originaltextes, Dr. Ted S. Stashak, zu diesem ausgezeichneten Werk nur gratulieren.

Im 1. Kapitel wird die funktionelle Anatomie des Bewegungsapparates von Dr. RA. Kainer, am Huf beginnend, in proximaler Richtung beschrieben und zusammengefasst. Diese Erweiterung gegenüber der 3. Auflage stellt für europäische Verhältnisse einen ungewohnten Rahmen dar, ist aber vom klinischen Untersuchungsgang her eine logische Folge.

Im 2. Kapitel werden die Zusammenhänge zwischen Exterieur und Lahmheit dargelegt. Einige der Illustrationen wurden aus der 3. Auflage übernommen, was schade ist, da die Qualität der Illustrationen in der neuen Auflage doch deutlich besser ist. Die Begriffe «calf knees» (Seite 82) wurden fälschlicherweise mit Vorbiegeigkeit und «bucked knees» mit Rückbiegeigkeit übersetzt, was einer Verwechslung dieser Begriffe

gleich kommt. In den betreffenden Abbildungen wird ein Konformationsfehler des Karpus und nicht der distalen Gliedmassen dargestellt. Dies sind kleinere, aber relevante Details, welche sich leicht in solch eine Monsterübersetzung einschleichen können; doch schmälern sie die gute Arbeit nicht. Die Lahmheitsuntersuchung wird detailliert im 3. Kapitel beschrieben und mittels schöner, klarer Illustrationen erklärt. Das folgende Kapitel über Radiographie enthält, neben einer Besprechung der Ausrüstung und Technik, auch einen radiologischen Atlas, welcher, von Dr. D. Park und Dr. JL. Lebel verfasst, einen guten Überblick über die normale Röntgenanatomie gibt. Dieser Röntgenatlas, welcher analog desjenigen von Schebitz und Wilkens geschaffen wurde, stellt ein gutes Nachschlagewerk für den Praktiker dar. Dass solch ein Atlas in diesem umfassenden Werk über Lahmheiten beim Pferd enthalten ist, darf positiv gewertet werden.

Im Kapitel 5 diskutiert Dr. Lon Lewis Ernährungsprobleme und deren Verhütung, während Dr. AS. Turner Erkrankungen der Knochen und Muskeln im folgenden Kapitel beschreibt. Kapitel 7 stellt einen Höhepunkt des Buches dar. Darin werden Gelenks- und Sehnenprobleme detailliert behandelt. Nach einer kurzen Einleitung und einer Beschreibung der anatomischen und pathophysiologischen Verhältnisse werden Diagnose und Behandlung von Gelenksproblemen, Osteochondrose sowie Sehnen-, Bänder- und Sehnencheidenveränderungen mit beeindruckender Expertise besprochen. Der Leser wird in diesem Kapitel mit dem heutigen Stand der Technik und den Behandlungsmöglichkeiten vertraut gemacht.

Das Hauptkapitel über Lahmheit, welches vom Herausgeber selber verfasst wurde, behandelt die am häufigsten auftretenden Veränderungen des Bewegungsapparates mit grosser Gründlichkeit. Dabei werden, am Huf beginnend und in proximaler Richtung fortschreitend, die möglichen Probleme erwähnt und beschrieben. Es ist beeindruckend, wie sich der Autor in die Materie vertieft und in welchem Detail er die Veränderungen beschreibt.

Die drei folgenden Kapitel behandeln Hufnägel und Hufeisen, Folgen unsachgemässer Zubereitung der Hufe sowie Hufkorrektur und orthopädischen Beschlag, vor allem aus amerikanischer Sicht. Für den Europäer sind die Beschreibungen sicher interessant zu lesen und können dem einen oder anderen Impulse für eine andere Behandlung eines Hufproblems geben, müssen aber in ihrer Gesamtheit mit Vorbehalt akzeptiert werden.

Persönlich bin ich mit vielen dieser Anwendungen vertraut und akzeptiere sie, werde aber sicher von Seiten der Huf-

schmiede auf Widerstand in deren Realisierung stossen, da sie nicht in die europäische Lehre des Hufbeschlags passen.

Die vier Grundgangarten werden im Kapitel 13 durch Prof. Dr. E. Isenbügel minutiös beschrieben. Er überarbeitete dieses Kapitel vollständig und war imstande, es signifikant zu verbessern. Es stünde Dr. Stashak gut an, dieses Kapitel in seiner nächsten Auflage als ganzes ins Englische zu übersetzen und im Originaltext zu verwenden.

Das abschliessende Kapitel über Therapieverfahren beschreibt die gebräuchlichsten Anwendungen von physikalischer Therapie, Ruhigstellung, entzündungshemmenden Pharmaka und angewandten Methoden wie Elektrostimulation, Akupunktur und Lasertherapie. Sogar das veraltete Brennen wird immer noch erwähnt; doch ist es an der Zeit, dieses Relikt aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. als solches anzusehen und Pferde nicht mehr mit dieser Methode zu malträtieren.

In den drei Jahren seit Erscheinen dieses Buches hat es seinen Spitzenplatz als Klassiker der Veterinärliteratur nicht nur behaupten, sondern sogar noch weiter ausbauen können. Übersetzungen wie diese werden diesen Trend noch zusätzlich unterstützen. Es ist zu hoffen, dass die wenigen Verbesserungen, welche noch möglich sind, in der nächsten Auflage verwirklicht werden. Damit ist der Ersatz der alten, übernommenen Illustrationen mit neuen, gleich hochstehenden, sowie die Überarbeitung von Kapitel 13 in der englischen Fassung gemeint. Zusätzlich wäre es interessant, mehr über Training und Rekonvaleszenz zu erfahren.

Abschliessend sei vermerkt, dass es sich lohnt, dieses Buch käuflich zu erwerben, sei es für das Veterinärstudium oder als Nachschlagewerk für die Praxis. Ich möchte an dieser Stelle dem Verfasser und dem Übersetzerteam mit Prof. Dr. H. Wissdorf an der Spitze zu diesem gelungenen Werk gratulieren.

JA. Auer, Zürich

KLEINE HEIMTIERE UND IHRE ERKRANKUNGEN

«Tierärztliche Heimtierpraxis», Bd. 1. Peter C. Berghoff. Paul Parey Verlag, Berlin, 1989. 132 Seiten, 14 Abbildungen, 17 Zeichnungen, DM 29.80

Zum Thema der Diagnostik und Therapie der Erkrankungen kleiner Heimtiere sind mit der Zunahme der Patientenzahlen dieser Tiere in der Kleintiersprechstunde in ra-

schner Folge eine Reihe von Handbüchern über die veterinärmedizinischen und biologisch/physiologischen Aspekte bei Heimtieren erschienen.

Das vorliegende Buch folgt dem bewährten Schema und vermittelt tierartlich gegliedert knappe, aber prägnante Informationen über Biologie-Haltung/Fütterung-Physiologie-Untersuchung/Narkose der hauptsächlich vorgestellten Arten, wie Meerschweinchen, Kaninchen, Hamster, Hörnchen, Maus, Ratte und Chinchilla.

Entsprechend der Häufigkeit der Krankheitsbilder werden diese nach Organsystemen abgehandelt und kurze Therapievorschläge gemacht.

Situs- und Skelettzeichnungen geben Orientierungshilfen. Das beim Meerschweinchen abgebildete Fiebermessen (Abb. 3) und die gezeigte Fixationsmethode erscheinen riskant und Temperaturermittlung ist klinisch wenig aussagekräftig.

Bei den Dermatomykosen wird die als Zoonose immer häufiger auch bei Haltern gesehene Trichophytie und die gute lokale Behandlungsmöglichkeit vermisst.

Die Korrektur der Schneide- und Backenzähne ohne Sedation durch Abkluppen mittels Scherschlag erscheint uns risikoreich. Praktisch ist die Vorstellung eines gelochten Maulspreizholzes zur Medikamenteneingabe mittels Sonde.

Die vorgeschlagene Ivermectindosis bei der Maus mit 200 mg/kg ist nach unserer Erfahrung (0,2 mg/100 g KGW) überdosiert und differiert zudem von der im Anhang angegebenen Medikamentenübersicht bei der gleichen Tierart. Das Chinchillakapitel ist ausführlich und informativ. Bei allen Tierarten werden ausführliche Literaturangaben gegeben.

Das vorliegende Buch ist der erste Band einer Reihe Heimtiermedizin, die durch die Themen Vogelkrankheiten, Reptilien-/Amphibienkrankheiten und Krankheiten der Aquarienfische weitergeführt wird.

Als Information ist der Band für Kleintierärzte und Studenten empfehlenswert.

E. Isenbügel, Zürich